Illustrierter
Film-Kurier

Dein Leben gehört mir

Dein Leben gehört mir

Ein Cine-Allianz-Film der Märkischen-Panorama-Schneider-Südost nach dem Roman von Frank F. Braun „Akte Fabreani"

Spielleitung: Johannes Meyer

Musik: Anton Profes

Drehbuch: Walter Wassermann u. C. H. Diller / Produktionsleitung: Ernst Garden und Walter Lehmann / Bild: Oskar Schnirch / Bau: Alfred Bütow und Heinrich Beisenherz / Ton: Fritz Seeger / Schnitt: Helmuth Schönnenbeck / Aufnahmeleitung: Fritz Renner u. Oskar Sewerien / Standphotograph: Alexander Schmoll

D a r s t e l l e r

Eveline Tiedemann	Karin Hardt
Eva Tiedemann	Dorothea Wieck
Joachim Fabreani	Karl Martell
Professor Vedia	Ivan Petrovich
Georg von Horn	Rolf Wanka
Stefan Marczali	Karl Schönböck
Kriminalkommissar Kilian	Harald Paulsen
Kriminalrat Larsen	Franz Schafheitlin
Dora Hahn	Carsta Löck
Peter Braubach	Hans Nielsen
Regisseur Holsten	Christian Kayßler
Hedi Condra, Solotänzerin	Ursula Deinert
Kriminalsekretärin Frau Schröter	Käte Haack
Kriminalsekretär Wichmann	Arthur Schröder
Chefarzt einer Klinik	Heinrich Schroth
Inge Andersen	Marina von Ditmar
Gerhard Andersen	Peter Elsholtz
Dr. Hasse	Otz Tollen
Kriminalsekretär Wilke	Robert Thiem
Der Chinese	Nien Sön Ling

Produktion: Cine-Allianz

Tonsystem: Tobis-Klangfilm / Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G.m.b.H., Berlin

Märkische-Panorama-Schneider-Südost

Einen Seemann mußt du küssen!
Text von Willy Dehmel
Musik von Anton Profes
Refrain:
Einen Seemann mußt du küssen,
denn dann weißt du, was du hast!
Nur der Seemann kann es wissen,
ob ein Mädel zu ihm paßt!
Rundherum um den Aequator
fährt er um die ganze Welt,
und er küßt in allen Ländern
jede Frau, die ihm gefällt!
Wenn er auch plötzlich eines Tages wieder
weiter muß,
es lohnt sich trotzdem, schon alleine für den
Abschiedskuß!

Unter dem Motto „Frühlingsfest bei Madame Butterfly" veranstaltet der Maler Stephan Marczali ein Atelierfest, an dem auch Frau Eva Tiedemann mit ihrer Tochter Eveline teilnimmt. Eveline, die sowohl von Marczali als auch von dessen anwesenden Freunden Georg von Horn und Peter Braubach sehr verehrt wird, ist anscheinend in übermütigster Stimmung. Und doch gilt gerade an diesem Abend ihr Interesse nur dem Erscheinen des Violinvirtuosen Joachim Fabreani, der mit seinem Freund Holsten, dem Regisseur eines Operettenthealers, erwartet wird. – Obwohl Mitternacht schon längst vorbei ist, steckt Holsten noch mitten in der Probe zu einer Premiere. Während Fabreani in der Garderobe der Tänzerin Hedi Condra auf Holsten wartet, macht ihm diese Vorhaltungen wegen seines liederlichen Lebens und der völligen Vernachlässigung seiner Kunst. Aus seiner Gleichgültigkeit aufgerüttelt, beginnt Fabreani vor den probenden Künstlern zu spielen. In dem Bestreben, sich und den andern sein Können zu beweisen, wächst er über sich selbst hinaus und bezaubert alle Zuhörer durch sein hinreißendes Spiel. Doch dann bricht er plötzlich ab, völlig niedergeschlagen verläßt er das Theater. – In seiner Wohnung, die neben der Marczalis liegt, wird Fabreani von Eveline erwartet. Sie ist herübergekommen, um von ihm die Rückgabe von Briefen zu fordern. Fabreani weigert sich entschieden. Zum Äußersten entschlossen, dringt Eveline auf ihn ein. In diesem Augenblick kommen Marczali und Horn hinzu, die Fabreani zum Fest holen wollen. Eveline versucht die beiden durch eine gut gespielte Komödie zu beruhigen: sie hätte Fabreani, da er nicht freiwillig zu Marczali mitkommen wollte, spaßhalber gewaltsam dazu aufgefordert. – Eveline ist viel daran gelegen, Fabreani nicht aus den Augen zu lassen, sie schlägt daher vor, nach einem Frühstück in der Villa Tiedemann auf Horns Motorboot einen Ausflug zu machen. Der Vorschlag findet begeisterte Zustimmung. Nur Frau Eva Tiedemann und der südamerikanische Professor Vedia, die beide heimlich verlobt sind, schließen sich von der Fahrt aus. – Auf der Bootsfahrt, die diej jungen Leute nun unternehmen, beobachte Horn, wie Eveline, als sie für die Anwesenden Cognac eingießt, in ein Glas Pulver schüttet. Kurz darauf findet man Fabreani tot in der Kajüte auf, während Braubach unter heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankt. – Es gelingt den Ärzten, Braubach am Leben zu erhalten. Doch seine Genesung wird sehr durch seelische Depressionen beeinträchtigt – es gab da zwischen dem Toten und ihm eine Wechselgeschichte, deren Aufdeckung durch die Kriminalpolizei er jetzt befürchtet. – Tatsächlich hat der Sachbearbeiter, Kriminalkommissar Kilian, nachdem sich zunächst überhaupt keine Anhaltspunkte ergeben hatten, diese Wechselaffäre aufgedeckt, wodurch Braubach, der noch dazu Chemiker ist, in Mordverdacht gerät. Aber nicht nur gegen ihn häufen sich die Verdachtsmomente, sondern auch gegen die übrigen Teilnehmer an der Bootsfahrt. Gegen Braubachs Kollegin Inge Andersen besteht ebenso Verdacht wie gegen den Maler Marczali, der Fabreani ständig mit eifersüchtiger Feindseligkeit verfolgte. – Doch die belastendsten Momente liegen gegen Eveline vor. In ihrer Verzweiflung bittet sie Marczali um Hilfe. Seinen Vorschlag, mit ihm zu fliehen, lehnt sie jedoch ab, was Marczali nicht hindert, zu versuchen, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Er wird dabei jedoch verhaftet. Nachdem Marczali so restlos versagt hat, vertraut sich Eveline Georg von Horn an. Horn, der sie liebt, will ihr die Briefe verschaffen. Aber auch er wird verhaftet, als er versucht, die Briefe aus Fabreanis Wohnung zu holen. Als er hört, daß Eveline unter Mordverdacht steht, bezichtigt er sich selbst der Tat, doch gelingt es Kommissar Kilian, schon bei der Vernehmung festzustellen, daß Horn nicht der Täter gewesen sein kann. – Bei einer Haussuchung findet man dann bei Eveline die Briefe. Um einen Skandal durch deren Veröffentlichung zu vermeiden, gibt Eveline bei dem nächsten Verhör an, Fabreani vergiftet zu haben, da er sie mit diesen Briefen erpressen wollte. – Doch die Polizei hat inzwischen bei chemischen Untersuchungen eine Entdeckung gemacht, wonach sich alle bisherigen Ermittlungen und die daraus gefolgerten Schlüsse als falsch erweisen. Kommissar Kilian ist ratlos, er sieht sich gezwungen, mit seinen Nachforschungen wieder von vorne anzufangen. – Als Frau Eva Tiedemann von dem schweren Verdacht erfährt, der gegen ihre Tochter besteht, gesteht sie, selbst auf die Gefahr hin, Professor Vedia dadurch zu verlieren, Fabreanis Geliebte gewesen zu sein. Sie hatte sich zwar schon seit längerer Zeit von ihm zurückgezogen, doch als sie dann Professor Vedia kennenlernte, hatte Fabreani ihr immer wieder gedroht, sie unter keinen Umständen freizugeben und ihr in einem Brief wörtlich geschrieben: „Dein Leben gehört mir!" – Evelines Kampf mit Fabreani ging um die Briefe ihrer Mutter, die dieser Professor Vedia geben wollte, um so das Glück der beiden zuzerstören. Wer ist aber nun der Mörder, und aus welchem Grunde geschah die Tat? Kommissar Kilian weiß es jetzt, er weiß auch, daß die Tat nicht auf dem Motorboot, sondern in der Villa Tiedemann begangen worden ist. Durch eine Wiederholung der damaligen Vorgänge gelingt es ihm, den Tod Fabreanis restlos aufzuklären.

Nr. 3010
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig